

db

deutsche bauzeitung



Kinder

Kinder-Dörfle

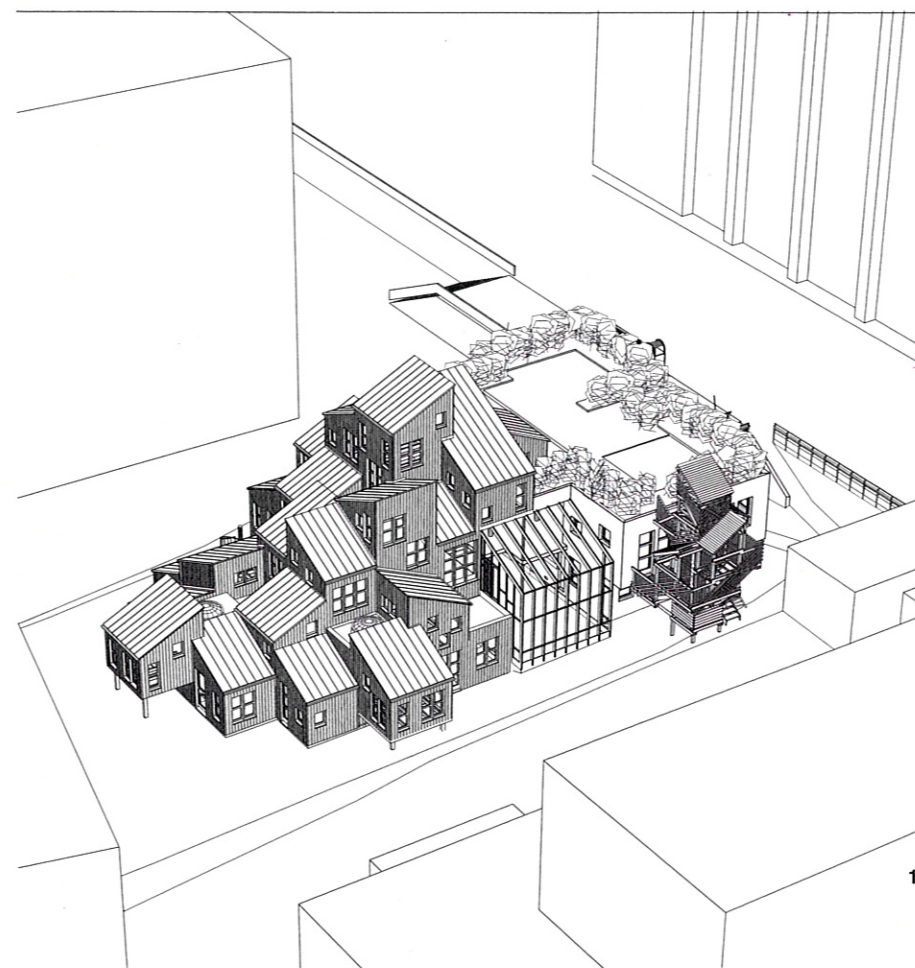
Kindertagesstätte in Stuttgart-Heslach

Architekten: Peter Hübner und Peter Mayer

Das steile Hanggrundstück besitzt einen wunderschönen, geschützten Bestand aus bis zu 25 Meter hohen Laubbäumen. Durch die deshalb fast nur von der Südseite her gewährleistete Besonnung und durch die hohen Nachbarbauten entsteht eine räumliche Enge. Deshalb entwickelt sich die Kindertagesstätte bis in den südlichen Gartenbereich, und zwar in Form einer Ansammlung von blechgedeckten Pultdach-»Häuschen«, die einen Hauch von Sea-Ranch vermitteln – nur sehr viel lebhafter. Den schönsten Blick auf diese Dach-Landschaft hat

man von Südosten, vom Steg zum Szenelokal »Casino«. Von der Straße her ist das Bild durch den nüchternen Funktionsbau bestimmt, der nur durch seinen roten Anstrich, die Brücke zum oberen Eingang und durch den Spielurm eine gewisse Freundlichkeit erhält. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite liegt das denkmalgeschützte, vor kurzem renovierte Stadtbad (siehe db 6/93).

Der Kindergarten besteht aus zwei Gruppen; er wurde auf dem Gartenniveau, das etwa drei Meter unter dem der Straße liegt, angeordnet.

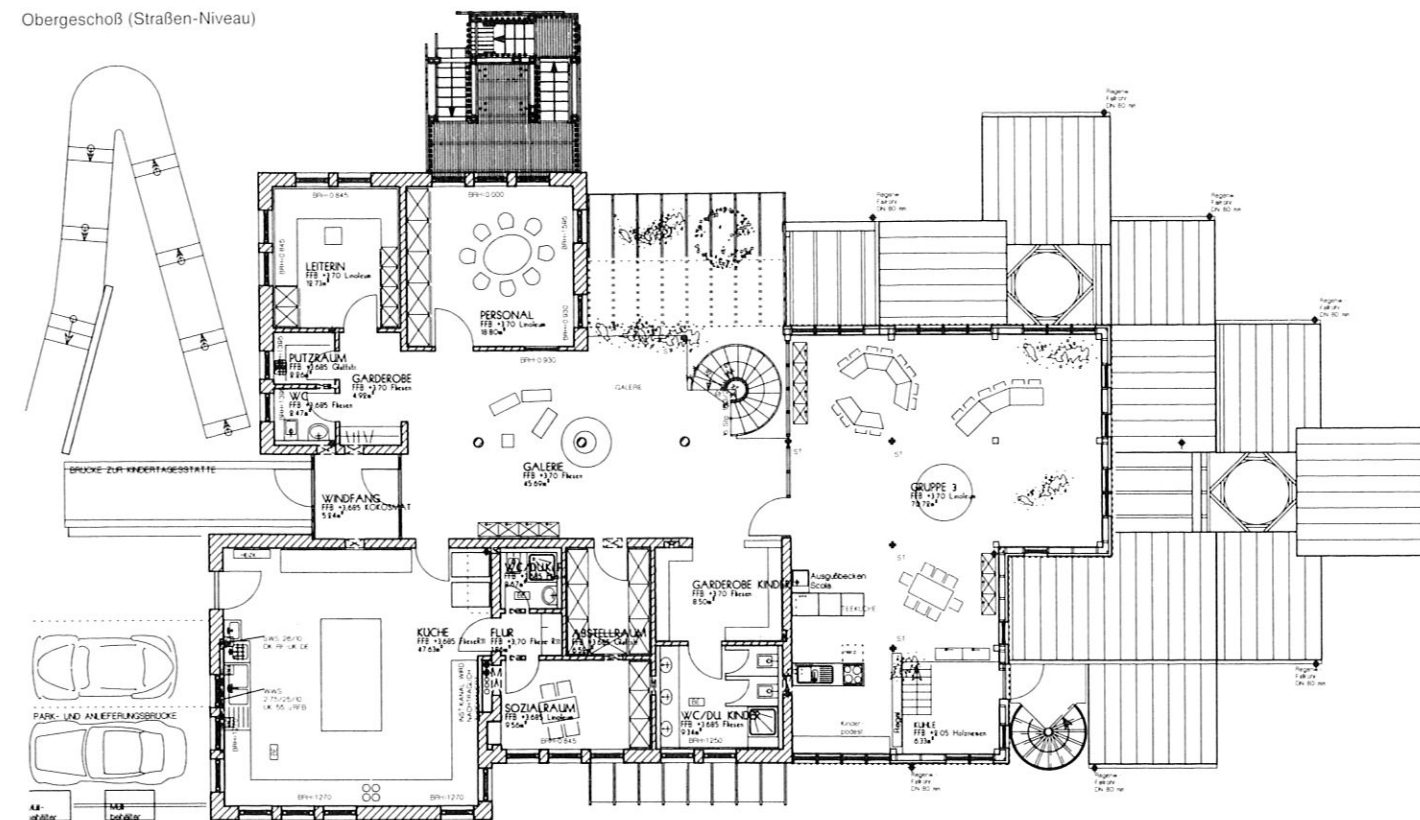


1 Die Isometrie von Osten zeigt die Lage der Tagesstätte zwischen hohen Nachbargebäuden. Neben dem Glashaus der Spielurm aus Holz. Nicht dargestellt sind die hohen Bäume, die das Gebäude im Sommer verschatten

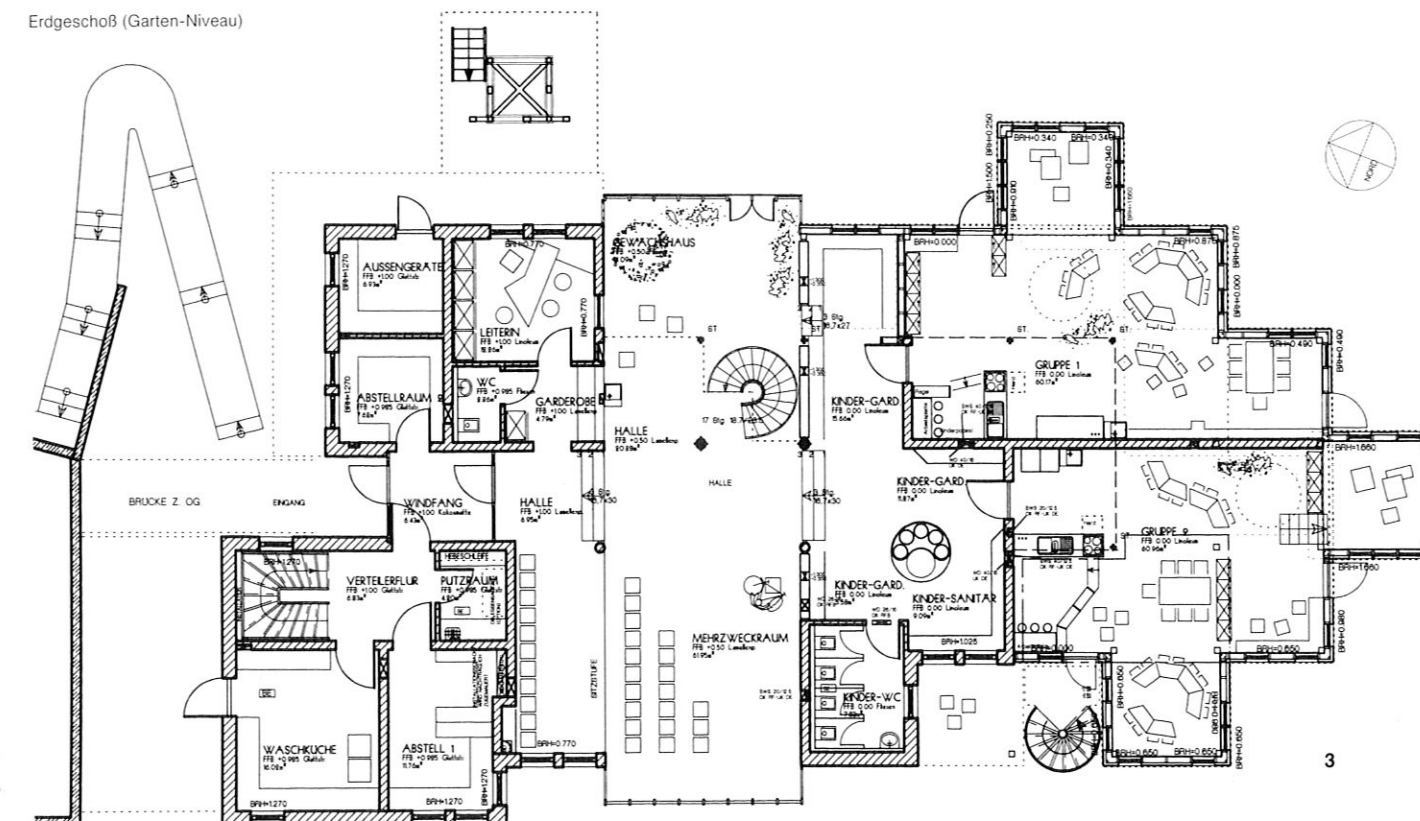
2 Dieser »Durchblick« von Südwesten ist nur im Winterhalbjahr möglich. Die Paviane im Haus und auf dem Dach sind aus Holz (Kunst am Bau: H. W. P. Die-denhofen)



Obergeschoß (Straßen-Niveau)



Erdgeschoß (Garten-Niveau)



3

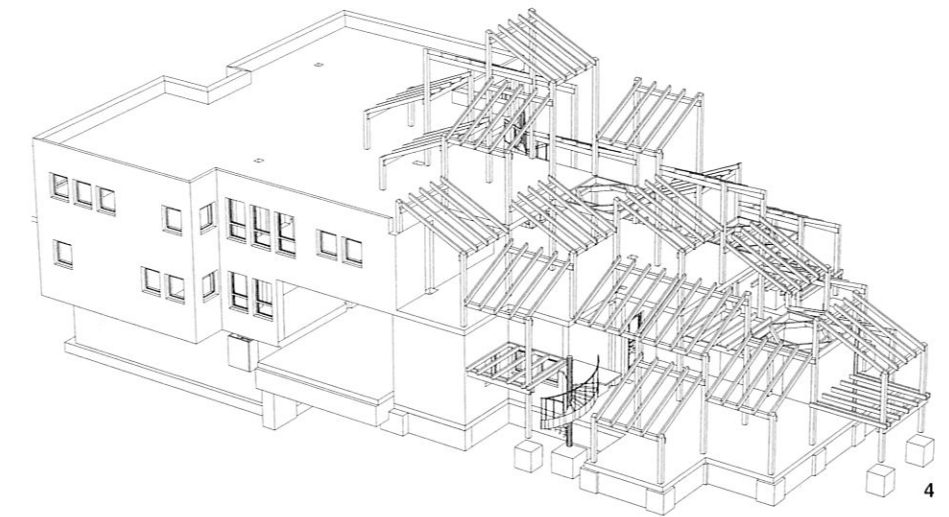
Die eigentlichen Gruppenräume befinden sich im sonnigen Südteil mit direktem Zugang zum Garten. Ein Glashaus auf der Ostseite belichtet die zentral liegende Halle und die angrenzenden Personalbereiche. Zum Kindergarten gelangt man über eine abwärts führende Rampe von der Mörikestraße her; die Kindertagesstätte im Obergeschoß (Straßenniveau) erreicht man über eine kleine Brücke direkt von der Straße aus. Im Glashaus dient eine Wendeltreppe als innere Verbindung; sie führt bis ins zweite Obergeschoß, in dem der Schlaf- und Bastelraum des Kinder-tagheims liegt. Die »dienenden Räume« (Verwaltung, Technik usw.) liegen im Norden an der Straße bzw. in der Teilunterkellerung.

Freispielbereiche befinden sich aufgrund des knappen Grundstücks auch auf der begrünten Dachterrasse und auf den Balkonen zwischen den Pult-dächern.

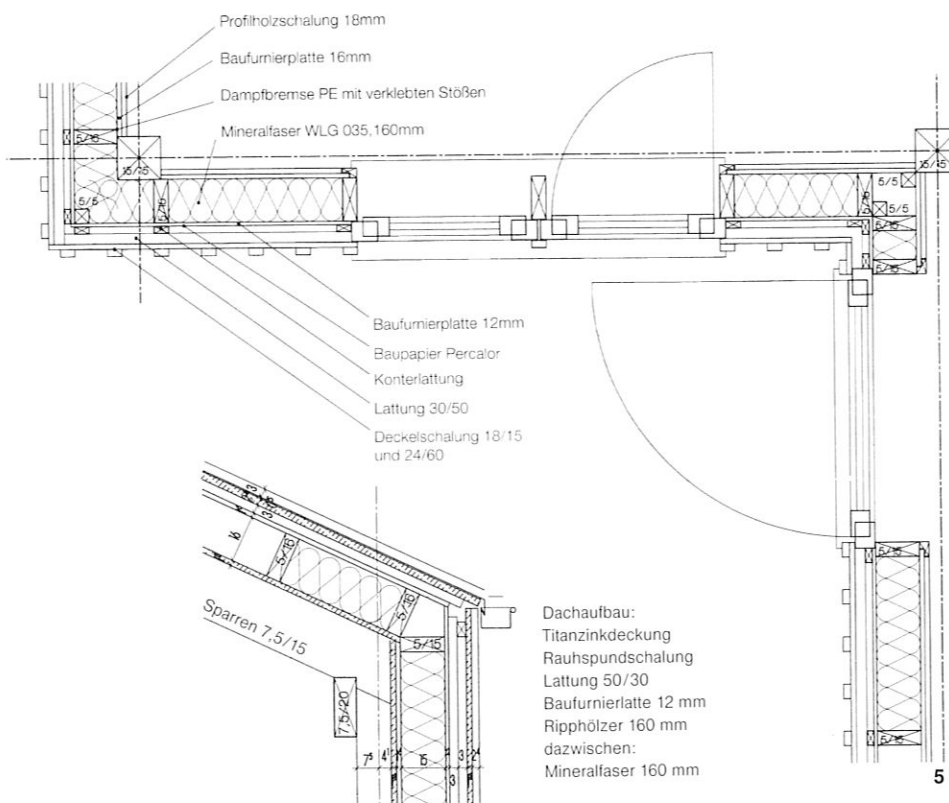
Es entstand ein Ort, in dem sowohl eigenmotiviertes als auch gruppen-orientiertes spielerisches Tun möglich ist und der, auf den Erkenntnissen von Hugo Kükelhaus aufbauend, eine Erfahrungswelt der Sinne darstellt. Ein Haus zum »Be-Greifen«, das nicht von einer formalen Gestalt besetzt ist, also der kindlichen Fantasie Raum läßt, das Gebäude beispielsweise als Burg, Schiff, Wildwest-Fort, Stadt, Raumschiff oder Wolkenkuckucksheim zu sehen und zu bespielen.

Außen und innen bieten integrierte Spielgeräte Möglichkeiten, auch mit dem Gebäude zu spielen. Der hölzerne Spielturm an der Ostseite ermöglicht mit seinen Nestern und Höhlen auch der Hortgruppe den Zugang zum Garten und umgekehrt den Kindergarten-Gruppen den Zugang zum Dach.

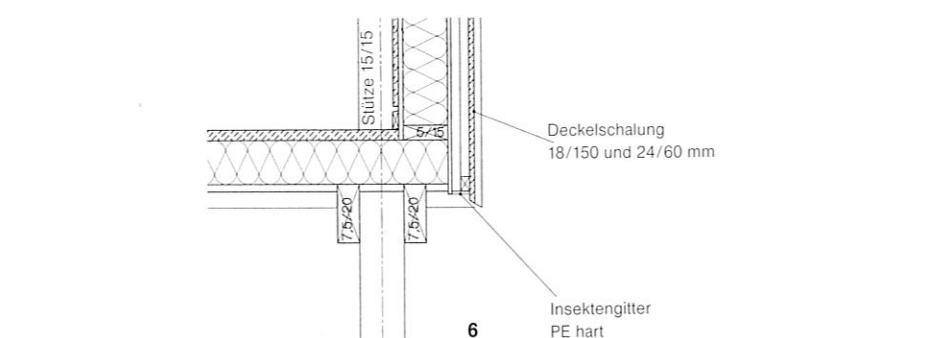
- 3 Grundrisse EG und OG, M 1:200
- 4 Isometrie der Holzkonstruktion von Süd-westen
- 5 Horizontalschnitt der Holz-Außenwand, M 1:25
- 6 Vertikalschnitt Dach und Außenwand, M 1:25



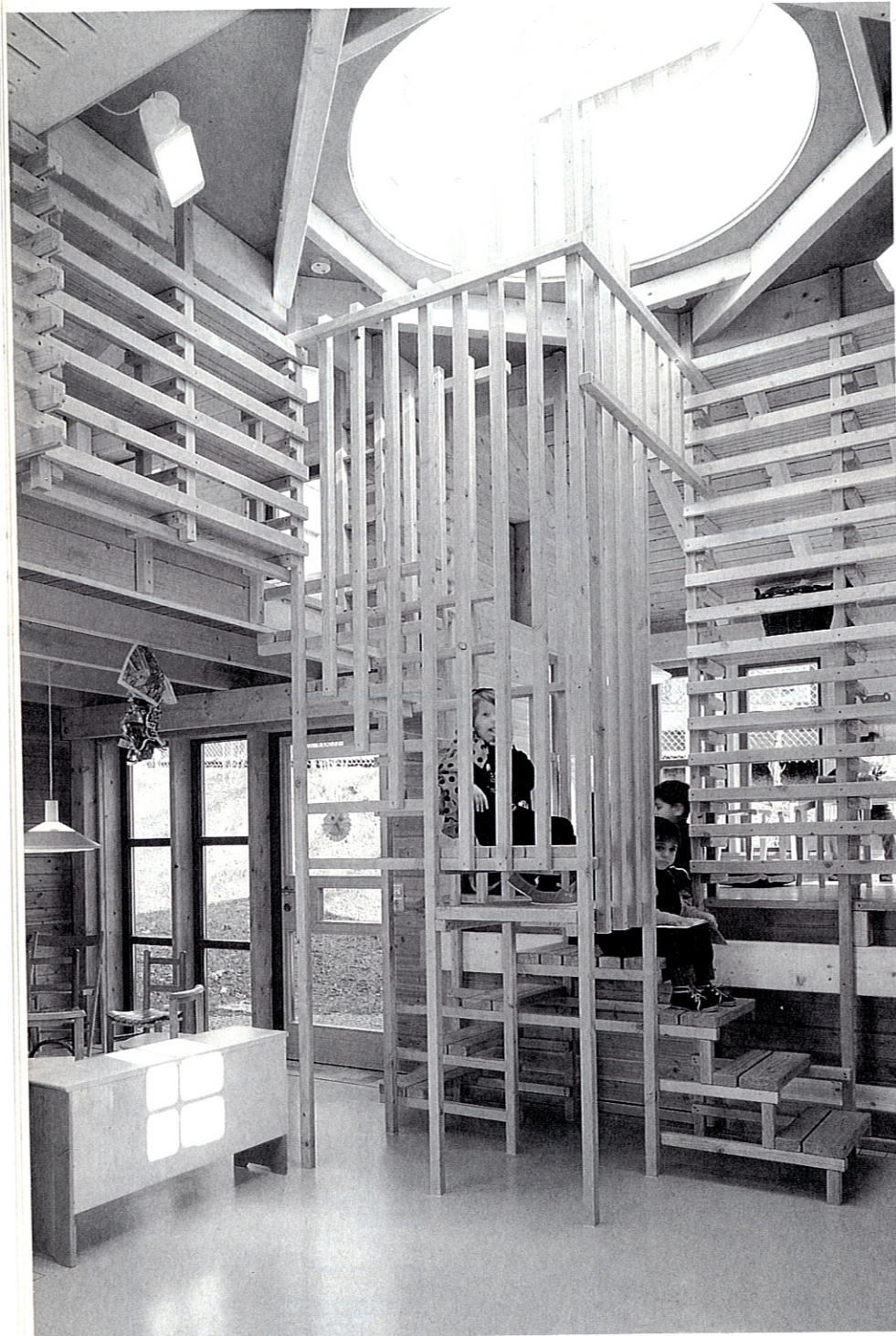
4



5



6



7

- 7 Die »Spieltruppen« sind sowohl Bestandteil des Hauses als auch Spielgerät; sie führen zu kleinen Emporen unter der Dachschräge (»Spielkühlen«)
 8 Gruppenraum 1 im Erdgeschoß
 9 Die Eingangshalle der Kindertagesstätte im Obergeschoß, links das Glashaus.
 (Farbkonzept des Hauses: Bärbel Hübner)

Nutzfläche: 690 m²
 Umbauter Raum: 2670 m³
 Baukosten: 4,1 Mio DM

Konstruktion und Materialien

Die der Straße zugewandten Räume sind aus verputztem Mauerwerk und Stahlbetondecken. Dagegen bestehen die Kinder-Aufenthaltsbereiche zum Garten hin aus einer Massivholz-Skelettkonstruktion mit beidseitiger Holzverkleidung und hochwärmedämmendem Kern. Die Glas-Erker an der Nahtstelle und das Glashaus haben einen k-Wert von 1,3 W/m² K. Die Räume mit Massivdecken sind teilweise mit abgehängten Decken ausgestattet (Akustik, Leitungsführungen, Beleuchtung); die Räume mit Holztragwerk haben offene Dachstühle. Die Holzbalkendecken innerhalb der Gruppen sind auch im Nachhinein veränderbar. So können bei Bedarf mit palettenartigen Plattformen andere Raumsituationen erzeugt werden. Warmwasserbereitung und Heizung erfolgen über Fernwärme. Die Heizkreise für Kindergarten und Tagesstätte sind getrennt regelbar. Beleuchtung: Im Bereich der Flachdecken Downlights zur Allgemeinbeleuchtung; Arbeits- und Spiellicht in Form von Langfeldleuchten oder Pendelleuchten mit Schirm, letztere mit oberseitigen Streichtaussäßen zur Deckenaufhellung. Fußböden: Im Eingangs- und Küchenbereich (OG) Keramikfliesen, in der großen Halle im EG Lamellenparkett, in allen übrigen Räumen Linoleum. Die Keramikbeläge an Wänden und Decke sind stark farblich akzentuiert; die Rundstahlstützen sind mit Mosaik, Spiegelglas oder in Spachteltechnik verkleidet. Die Handwerker waren angehalten, einen freiwilligen, individuellen Beitrag für das Kinderhaus zu leisten. So entstand z. B. der Clown-Brunnen des Klempnermeisters Rolf Peter Kaufmann aus Weilheim. P. M., ay

Bauherr: Jugendamt der Landeshauptstadt, Stuttgart, vertreten durch das Hochbauamt
 Architekten: plus+ Peter Hübner, Neckartenzlingen, und Peter Mayer, Biberach (Riß)
 Tragwerksplanung: Raff + Pocanschi, Stuttgart



8



9